

[21016.] Von den vielen öffentlichen, höchst anerkennenden Besprechungen, welche die neue Ausgabe der

**Deutschen Sagen**

von den Brüdern Jacob und Wilhelm Grimm

erfahren hat, erlauben wir uns nur die nachstehende aus der „Dresdner Constitutionellen Zeitung“ vom 21. October d. J. mitzutheilen, welche so recht eigentlich die hohe Bedeutung dieses echt deutschen Nationalwerkes hervorhebt. Es heißt daselbst:

Der Gebrüder Grimm „Deutsche Sagen“.

Am Schluß des vorigen Jahres hatte die Nicolaische Verlagsbuchhandlung in Berlin begonnen, die zweite Auflage jener prächtigen Sagensammlung herauszugeben, deren Hauptverdienst, wie einmal Theodor Mundt seiner Zeit richtig hervorgehoben, darin bestand, daß hier gewissermaßen eine Kritik des Märchenschages des deutschen Volkes geübt und das, was die Romantiker in ihren Märchenproductionen durcheinandergeworfen und mit fremdartigen Intentionen vermischt hatten, gesichtet und auf die Echtheit der Gattung und des Tons wieder zurückgeführt wurde. Jacob und Wilhelm Grimm gingen mit einem durchaus wissenschaftlichen Ernste bei der von ihnen unternommenen Sammlung zu Werke, und indem sie der deutschen Sage gleichsam bis in ihr Grauemüdenst im Schoß und Herzen der deutschen Nation nachspürten, schufen sie ein Werk, das in seiner volkstümlichen Ursprünglichkeit, in seiner Frische und poetischen Naivetät unübertroffen dasteht und von keiner Kunst ersetzt werden kann. Indem die beiden Gelehrten von allem romantischen Krimskrams vollständig absahen und aller literarisch aufgepusteten Märchenpoesie sorgfältig aus dem Wege gingen, um nur da zu schöpfen, wo sie in der Sagenbildung so zu sagen noch die Naturlaute vorfanden, hoben sie einen Schatz, der gewissermaßen noch die ganze Brutwärme des Volksgeistes, den Grass- und Waldduft des deutschen Gemüths und der deutschen Empfindung aufweist.

Wer sich von dem hier Gesagten überzeugen will, der nehme die jüngst in zwei Bänden erfolgte Sammlung zur Hand, die mit ihren 585 Nummern einen Sagenreichtum von so züchtiger und unverkünstelter Schönheit vor dem Leser enthüllt, daß Jedermann, der noch Sinn für echt deutsches ursprüngliches Wesen hat, davon sich innerst bewegt und ergriffen fühlen wird. Das Hauptverdienst dieser Märchen bleibt die Reinheit, die historische Treue, mit der sie vor uns treten. Sie sind in Wahrheit dem Volksmunde gleichsam abgetauscht, sie sind wie das Plauschen von Kinderlippen, die der Genius der Nation geküßt.

Jede Hausbibliothek einer deutschen Familie sollte diese „Deutsche Sagen“, herausgegeben von den Brüdern Grimm, in sich aufweisen. Wir halten es wenigstens für unsere Pflicht, unsern Lesern das vor die Seele zu rücken.

Die verehrlichen Sortimentshandlungen werden ersucht, in obigem Sinne dies bedeutsame Werk nach allen Orten hin, wo Deutsche wohnen, zu verbreiten, besonders aber zur bevorstehenden Weihnachtszeit es auch in ihrem engern Kundenkreise als ein gediegenes und überall willkommenes Festgeschenk zu empfehlen. Von dem Ladenpreise von 2  $\text{fl}$  20  $\text{S}$  für

das complete Werk in zwei Bänden bewilligen wir:

In Rechnung à cond 25%. — Fest 33 $\frac{1}{2}$ %. Gegen baar 40% und auf 12 Exemplare 1 Freieemplar.

Elegant gebundene Exemplare fest à 2  $\text{fl}$  netto, baar 1  $\text{fl}$  25  $\text{S}$ .

Nicolaische Verlagsbuchhandlung in Berlin.

**Adelberg's Bibelgebetbuch.**

[21017.] Aus dem Privatbesitz des Herausgebers ist in meinen Verlag übergegangen:

**Bibel-Gebetbuch**

oder

**G e b e t e**

zu

allen Capiteln der heiligen Schrift alten und neuen Testaments.

Von Neuem herausgegeben

von

**Dr. Hermann Adelberg,**

verb. div. minist.

gr. 8. 668 Seiten (VI). 1867. Geh. Preis 2  $\text{fl}$ . 24  $\text{kr}$ . rhein. oder 1  $\text{fl}$  12  $\text{R}$  mit 25%.

Gebundene Exemplare nur fest.

Dieses Werk, das Professor Dr. Frz. Deligisch in einer mir vorliegenden Recension „eine Betbibel“ nennt, die uns, den Kindern einer glaubensschwachen und gebetsarmen Zeit, zeigt, wie man die Schrift „als Gottes Wort sich zum Segen zu lesen hat“, wird sich gewiß in allen christlichen Familien heimisch machen und für Hausandachten und Bibelstunden eine hochwillkommene Gabe sein. Auch Hengstenberg's evangelische Kirchenzeitung spricht sich in sehr empfehlender Weise über diese Gebete aus, die alle mit gleicher Reife erwachsenen Heilserkenntnis behandelt sind.

Wenn nun dem Buche von solchen gewiß zuverlässigen Seiten nicht nur eine erbauliche, sondern auch eine das Schriftverständnis fördernde Wirkung zugeschrieben wird, so darf ich versichert sein, daß Sie durch Ihre thätige Verwendung erfreuliche Resultate erzielen werden. Exemplare stehen à cond. zu Diensten und bitte zu verlangen.

Erlangen, Ende October 1866.

Eduard Besold.

**Nur auf Verlangen!**

[21018.]

In meinem Verlage erschien soeben:

**Die Insel**

**Candia oder Creta.**

Separat-Ausgabe aus der Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde. V. Heft.

Maßstab 1:146,000.

1 Blatt. Colorirt. Preis 10  $\text{S}$  ord.,

7 $\frac{1}{2}$   $\text{S}$  netto.

Die Karte wird auch einzeln gern gekauft werden, da sie sehr genau und gut ausgeführt ist.

Ich bitte zu verlangen, à cond. aber nur in einfacher Anzahl.

Berlin, 1. November 1866.

**Dietrich Reimer.**

[21019.] Soeben erschien:

**Lord Byron's Werke.**

Uebersetzt

von

**Otto Gildemeister.**

In sechs Bänden. Zweite Auflage. 4  $\text{fl}$ .

Gildemeister's Uebersetzung von Byron's Werken, die eben in revidirter, im dritten Band um die in der ersten Auflage ausgelassene berühmte Satire „Englische Barbaren und schottische Recensenten“ vermehrter Auflage erscheint, hat schon in der ersten Auflage von allen Seiten die ihr gebührende ungetheilte Anerkennung erfahren. So spricht sich unter andern eine kritische Anzeige in der Kölnischen Zeitung beim Erscheinen der letzten beiden Bände folgendermaßen aus: „Byron's Don Juan, dieses wahre Epos unserer Zeit, ist jetzt durch Gildemeister's staunenswürdige Kunst zu einem deutschen Werke geworden. Wie der Dichter hier alle seine Kräfte zusammenströmen läßt, so daß sie im herrlichsten Vereine sich wechselweise emportragen, so hat auch der Uebersetzer den ganzen Reichtum seiner Fähigkeiten hier auf einen Punkt, zu einer überwältigenden Wirkung gesammelt. Doppelt und dreifach wird für diesen Theil seiner großen Arbeit das Lob bestätigt, das schon über die früheren ausgesprochen worden. Ja, wie alles, was in seiner Art den höchsten Punkt der Vortrefflichkeit erreicht, damit zugleich auch aus den Grenzen seiner Art heraustritt und sich mit dem berührt, was überhaupt das Höchste ist, so darf man diesen deutschen Don Juan nicht nur als ein vollendetes Zeugniß der Uebersetzungskunst, man muß ihn zugleich als eine hochbedeutende poetische Erscheinung rühmen.“ In einer andern Besprechung dieser Uebersetzung in den Hamb. Nachr. heißt es: „Dem Lobe, welches wir der Arbeit Gildemeister's früher hier zollten, haben wir am Schlusse derselben nichts als das Zeugniß hinzuzufügen, daß das Verdienst der Uebersetzung mit den wachsenden Schwierigkeiten des Gegenstandes derselben gestiegen ist. So weit daher Byron's Werke überhaupt zu einer allgemeineren Popularität berufen sind, wird ihnen durch Gildemeister für Deutschland ungefähr dieselbe Stelle in der Uebersetzungsliteratur angewiesen, die Shakespeare in der Schlegel-Tieck'schen Ausgabe in unseren Handbibliotheken einnimmt. Den Richtkennern der englischen Sprache ersetzt Gildemeister die ursprünglichen Gebilde des Dichters, den Kennern erhöht er den Genuß derselben durch den Vergleich.“ Und zum Schluß: „Daher wird die Uebersetzung als eine so mustergültige betrachtet werden, daß wer Byron im Deutschen citirt, ihn selbstverständlich nach Gildemeister citirt.“

Georg Reimer in Berlin.

[21020.] In meinem Commissionsverlage ist erschienen:

**Roman Graczyński, Geometryja**

dla

**Skól elementarnych.**

Geb. 6  $\text{S}$ .

Da die Auflage klein ist, kann ich dieses Buch nur fest, oder baar mit 25% Rab. expediren.

Ich bitte zu verlangen.

**Jonas Alexander,**  
Buchhändler in Rogasen.